

Annibale Evaristo Breccia

18. 7. 1876 – 28. 7. 1967

Am 28. Juli 1967 verstarb in Rom im Alter von 91 Jahren Annibale Evaristo Breccia, seit 1953 korrespondierendes Mitglied unserer Akademie. Breccia, geboren am 18. Juli 1876 in Offagna (Prov. Ancona), studierte klassische Altertumswissenschaft an der Universität Rom. Seine Lehrer waren die Italiener Federico Halbherr, Ettore De Ruggiero, der Österreicher Emanuel Löwy und vor allem der Deutsche Julius Beloch. Nach seiner Promotion (1896) erhielt er ein Stipendium der Scuola Superiore di Archeologia, das ihn als Teilnehmer der Expedition von Ernesto Schiaparelli nach Ägypten und als Mitarbeiter Halbherrns nach Kreta führte. Im Jahre 1903 wurde er Privatdozent der Alten Geschich-

te, wiederum an der Universität Rom. Schon ein Jahr später wurde er auf Grund eines internationalen Wettbewerbs zum Direktor des Museo Greco-Romano in Alexandrien ernannt. In Alexandrien hat Breccia seine fruchtbarsten Jahre (1904–1931) verbracht, er hat an verschiedenen Ausgrabungen teilgenommen und eine ganze Reihe bedeutender Arbeiten veröffentlicht. Während er mit seinem Erstlingswerk „Il diritto dinastico nelle monarchie dei successori di Alessandro Magno“ (Rom 1903) noch in den Spuren seines Lehrers Beloch wandelt, sind die späteren Werke Früchte einer intimen Kenntnis des Landes Ägypten und seiner Jahrtausende alten Kultur. Von ihnen sind zu nennen: die *Iscrizioni greche e latine del Museo Greco-Romano*, 2 Bände (Kairo 1911), *Le necropoli di Sciatbi*, 2 Bände (Kairo 1912), die Monographie „*Alexandria ad Aegyptum*“ (Bergamo 1914, englische Ausgabe 1922) und die *Monuments de l'Égypte gréco-romaine* (2 Bände in 3 Teilen, Bergamo 1926–1936). Seine Tätigkeit durch die Auffindung des Grabes Alexanders d. Gr. zu krönen, ist ihm nicht vergönnt gewesen.

Mit seiner Ernennung zum Ordinarius für griechische und römische Altertümer an der Universität Pisa im Jahre 1931 begann ein neuer Abschnitt seines Lebens. Im Jahre 1934 wechselte er auf den Lehrstuhl für Alte Geschichte an der gleichen Universität über. In Pisa hat er eine vielseitige, segensreiche Tätigkeit als Universitätslehrer entfaltet, zahlreiche dankbare Schüler sind durch seine Vorlesungen und Seminare gegangen, zu den Hörern (des Jahres 1933/34) darf sich auch der Unterzeichnete zählen.

In seinen Vorlesungen trug Breccia in einem gewählten, literarischen Italienisch über Alte Geschichte vor, der Humanismus war ihm Herzenssache, und seine ausgebreitete Belesenheit in den Literaturen der modernen Kulturnationen war für jeden Hörer klar ersichtlich.

Durch seine Tätigkeit in Ägypten hatte sich Breccia zahlreiche Freunde erworben. Zu ihnen zählte der Franzose Gaston Maspero und der deutsche Archäologe Ludwig Curtius. Zusammen mit seinem großen Gönner, König Fuad von Ägypten, hatte Breccia eine Reise zur Ammonsoase unternommen, ein Unternehmen, das er in einer eigenen Broschüre beschrieben hat. Ganz besonders

eindrucksvoll konnte er von seinem Lehrer Beloch erzählen, dessen eigenartige Persönlichkeit sich ihm tief eingepägt hatte.

In schweren Jahren, von 1939 bis 1941, lenkte er als Rektor die Geschicke der Universität Pisa. Im Jahre 1951 wurde er aus Altersgründen emeritiert. Breccias Verdienst haben zahlreiche Akademien und Gelehrte Gesellschaften durch die Verleihung ihrer Mitgliedschaft anerkannt. Seine Heimat hat ihn unter anderem durch die Aufnahme in die *Accademia dei Lincei* in Rom und in die *Accademia delle Scienze* in Turin geehrt.

Viele Jahre lang, von 1904 bis 1934, war Breccia verantwortlicher Herausgeber des „*Bulletin de la Société Archéologique d'Alexandrie*“, in dem er zahlreiche Berichte über Ausgrabungen und Funde in Ägypten veröffentlicht hat. Seinen Ausgrabungen in Oxyrhynchus verdankt die Wissenschaft wichtige Papyrusfunde, unter ihnen auch wertvolle Fragmente des Kallimachos.

In Pisa hat Breccia viel für das Andenken des großen italienischen Ägyptologen Ippolito Rosellini (1800–1843) getan, der einst die berühmte toskanische Expedition nach Ägypten (1828–1829) geleitet hatte und gleichfalls Professor in Pisa gewesen war. Breccias Initiative verdanken die beiden Bände der „*Studi in memoria di Ippolito Rosellini*“ (Pisa 1949 und 1953) ihre Entstehung. Sie sind ein würdiges Monument des bedeutenden Ägyptologen, der als Schüler Champollions zu der Gründergeneration der Ägyptologie gehört.

Für seine eigenen Schüler hat Breccia eine Einführung in das Studium der Alten Geschichte geschrieben (*Avviamento e guida allo studio della storia e delle antichità classiche*, Pisa 1950). Dieses Buch ist ein Dokument seines überzeugten Humanismus, der sein ganzes Leben und Wirken geprägt und durchdrungen hat. Auch in die Diskussion über das Problem der antiken Universalgeschichte hat Breccia mit einem eigenen Beitrag eingegriffen, der sich mit den Thesen Walter Ottos und seiner Opponenten auseinandersetzt (*Scienza e Tecnica* 6, 1942, S. 125 ff.). In diesem Aufsatz hat sich Breccia ganz entschieden dafür ausgesprochen, auch den weiten Bereich des Alten Orients in die Arbeit des Alt-historikers miteinzubeziehen.

Mit Breccia ist einer der letzten Schüler Belochs dahingegangen. Ebenso wie seine Altersgenossen Gaetano De Sanctis, Luigi

Pareti, Giuseppe Cardinali hat er seinem deutschen Lehrer und der italienischen Wissenschaft hohe Ehre gemacht.

Hermann Bengtson